

## Die Preistreibereien in Triest.

Aus Triest wird uns von geschätzter Stelle geschrieben: Nach dem Ausbruche des Krieges mit Italien sind nach Triest sehr viele fremde Zwischenhändler der bekannnten Sorte zugewandert. In den besuchtesten Kaffeehäusern hört und sieht man diese Leute vom Morgen bis in die späte Nacht handeln. Ein Waggon Ware wird in einem Vormittag zwei- bis fünfmal verkauft, der Kettenhandel blüht auch in Triest! Einige Personen, die vor dem Kriege kaum das Notwendigste für den Lebensunterhalt verdienten, verhandeln bereits wegen des Ankaufes prunkvoller Villen. — Die Wiener kennen ja die Verhältnisse aus eigener Anschauung!

In Triest machen sich die Kriegswucherer auf einem Spezialgebiet bemerkbar: Durch die Kriegereignisse ist der Fischfang, für die Hafenstadt von größter Bedeutung, stark eingeschränkt; trotzdem wären Fische für den Mittel- und Arbeiterstand erreichbar, wenn nicht gewisse Leute am Markte die Fische über den festgesetzten Preis kauften. Sie kommen beispielsweise nach Barcola im Wagen angefahren und bieten den dortigen Fischern fabelhafte Preise! Wirte erstehen die Fische zu den höchsten Preisen, weil sie wissen, daß ihnen die Fische in gekochtem oder gebratenem Zustande um das fünffache des Anschaffungspreises anstandslos von den unerfahrenen Gästen bezahlt werden. Die Wirte rechtfertigten den fabelhaften Preis mit der Teuerung des Orts. Insolange steinreiche Leute diese Preistreiberei sich gefallen lassen, wäre die Sache belanglos, wenn jedoch der Beamte, der Soldat, der Arbeiter auf diese Art zu Schaden kommt, sollten wenigstens diese letzteren wegen Preistreiberei die gerichtliche Strafanzeige erstatten. In den meisten und fast allen Fällen kennen leider die Geschädigten die Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Bedarfsgegenständen vom 21. August 1916 nicht! Es soll gewiß nicht gesagt sein, daß alle Wirte in Triest der Preistreiberei sich schuldig machen: es gibt christliche Lokale, wo man preiswürdig versorgt wird. Der Fremde muß sich freilich danach erkundigen.

Unsere Ernährungskommission bei der Statthalterei, Statthalter Freiherr v. Fries-Skene und sein Referent Herr Hofrat Ritter v. Scarpa haben sich viele Verdienste erworben. Hofrat Herr Dr. Hermann Matensche leistet sehr viel mit Fachkenntnis und Aufopferung. Die Gewerbebehörde, Vorsteher Statthaltereirat Herr Otto Schneider und dessen Referent Dominik Graf Kosselti geben sich die größte Mühe, um den unbefugten Händlern das Handwerk zu legen. Alle diese pflichteifrigen Beamten können aber nicht früher den gewünschten Erfolg erzielen, bevor nicht in Triest eine gänzliche Reorganisation der untersten Exekutivorgane stattgefunden hat. Bemerket sei schließlich noch, daß die Fischerei samt Marktverkauf nun in einer tüchtigen Hand ist. Hofrat Graf Viktor Attems, Leiter der Seebehörde, hat bereits eine längere Schulung in dieser Angelegenheit und kennt aus seiner Dienstzeit in Dalmatien die Fischerei gründlich. Wir hoffen also, daß der

Fischmarkt in Triest gänzlich von Mißbräuchen gereinigt werden wird. Dies ist um so eher möglich, da die Marktpolizei dem Hofrate Fern Krelich Strassoldo, Gemeindegeweranten, untersteht und somit alle genannten Staatsorgane im Einzelnen, ohne Anstände wie vormals befürchten zu müssen, vorgehen können.